

# Motordiagnosegeräte im Test

Quelle: WDR Fernsehen, 30. September 2008



## Motordiagnosegerät im Einsatz

Die guten alten Zeiten für ambitionierte Autoschrauber scheinen vorbei zu sein. Bei modernen Fahrzeugen läuft nichts mehr ohne Elektronik. Das Steuergerät ist quasi das Gehirn der Autos und „steuert“ sämtliche Prozesse. Hat sich da mal ein Fehler eingeschlichen und sind Reparaturen fällig, dann kann meist nur die Fachwerkstatt helfen. Selbst wenn im Motorraum auch nur mal ein Stecker abgefallen ist, ist man als Laie aufgeschmissen.

In der Werkstatt rücken die Kfz-Experten dann gleich mit mehrere Tausend Euro teuren Profigeräten an. Mit diesen sogenannten „OBD“-Geräten lassen sich die Fehler auslesen und löschen. OBD – das steht für „On-Board-Diagnose“. Dieses im Auto integrierte Diagnosesystem ist seit Mitte der 90er-Jahre Standard. Die OBD überwacht während des Fahrens vor allem die abgasrelevanten Prozesse, sowie zahlreiche andere Daten aus dem Inneren des Autos. Mittlerweile spricht man sogar von OBD-II, also von der On-Board-Diagnose der zweiten Generation.

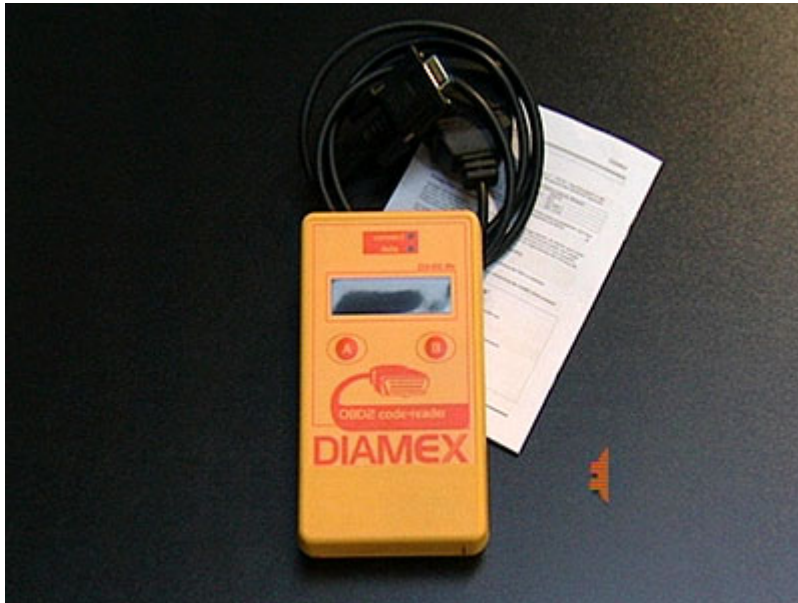
## „Motordiagnose für Jedermann“

Der Hobby-Schrauber kann nun auch bei der Elektronik seines Autos selbst Hand anlegen und sich so die Werkstattkosten sparen. „Motordiagnose für Jedermann“, „Verständlich, sogar für Laien“ – dieser Eindruck entsteht zumindest, wenn man zum Thema OBD oder OBD-II im Internet recherchiert. Dort und auch beim Elektronikhändler sind tatsächlich eine Vielzahl von OBD-Geräten günstig zu bekommen. **Servicezeit: Mobil** wollte wissen, was diese Geräte im Praxiseinsatz taugen. Gemeinsam mit drei Hobbyschraubern und unserem Kfz-Experten Robert Richter haben wir den Test gemacht.

## Die Testgeräte

- Das Handgerät Diamex, 89 Euro
- Das ElmCanII mit USB-Anschluss, ab 134 Euro
- Das AMX 530 mit Bluetooth-Verbindung, 395 Euro

### Test: Diamex



Diamex

Der erste Eindruck ist positiv. Das günstige Handgerät wird in einem kleinen Koffer geliefert. Eine kurze Anleitung ist anbei. Die ausführliche Komplettversion lässt sich übers Internet herunterladen. Unser Tester findet, dass das Gerät recht simpel gehalten ist, es wirkt robust. Der Stecker lässt sich ganz einfach mit dem Gerät verschrauben. Und das Display ist zwar klein, gibt aber alle Informationen, die für ein einfaches Handling nötig sind. Die Bedienung funktioniert lediglich über zwei Tasten und über entsprechende „Ja/Nein“-Eingaben. Mehr scheint das Diamex nicht zu benötigen, um mit dem Fahrzeug kommunizieren zu können. Das Gerät lässt sich auf die meisten europäischen Sprachen einstellen.

**Testergebnis:** In unserem Test ließ sich das Diamex problemlos an die OBD-Buchse aller Autos anschließen. Von drei Fehlern wurde einer erkannt, der anschließend auch reibungslos ausgelesen und gelöscht werden konnte. Ein Fehler blieb unentdeckt und wurde nicht angezeigt. Im dritten Fall bekam der Handscanner keine Verbindung zum Steuergerät, dementsprechend war auch keine Fehlerauslese möglich.

## Test: ElmCanII



ElmCanII

Das gelieferte Set für 134 Euro kommt in einer kleinen, handlichen Schutztasche. Für die Fahrzeugdiagnose sollte ein Laptop vorhanden sein. Im Lieferumfang sind enthalten: Eine CD mit der benötigten Programmsoftware, USB-Kabel, OBD-Schnittstelle und ein umfangreiches Benutzerhandbuch. Unser Tester hatte ein bisschen Mühe mit den recht langen Kabeln, letztlich konnte alles gut angeschlossen und gesteckt werden. Allerdings gab es Probleme beim Aufspielen der mehrsprachigen Software. In unserem Fall konnte der USB-Treiber nicht installiert werden. Ein Anruf bei der Hotline des Herstellers brachte keine Lösung. Allerdings wurde prompt ein neues Set geliefert, das sich dann auch problemlos installieren ließ.

Das Programm ist umfangreich und hat so einiges zu bieten. Unter anderem gibt es Spezialprogramme für Diagnose von Alfa- und Opel-Fahrzeugen. Alles wird grafisch schön dargestellt, zum Beispiel ein Tool zum Lambdasondencheck. Der Bereich für die Fehlerdiagnose ist dann wieder übersichtlich gestaltet und auf das Wesentliche reduziert.

**Testergebnis:** Das ElmCanII fand in unserem Fall keinen der eingebauten Fehler. Bei einem Auto gab es ebenfalls keine Verbindung zum Steuergerät.

## Test: AMX 530



AMX 530 Bluetooth

Ebenso wie das ElmCanII kommt auch das AMX 530 in einer kleinen, flachen Schutztasche, die in jedem Handschuhfach Platz hätte. Unser Tester benötigte ein bluetoothfähiges Laptop. Mitgeliefert wurden eine Software-CD, Bluetooth-Interface, ein Bluetooth-Adapter und natürlich das Handbuch. Eine wirklich übersichtliche Geschichte: Motordiagnose per Funk, das hat unseren Tester begeistert. Problemlos konnte die mehrsprachige Software installiert werden. Und siehe da: Auch hier ein Menge an Programmen, die grafisch unterstützte Einblicke ins Innere des Wagens bieten – wie zum Beispiel der Motordrehzahlcheck.

**Testergebnis:** Das AMX 530 Bluetooth fand von drei Fehlern einen. Hinterher ließ sich der Fehler über die Software auch einwandfrei löschen. Ein Fehler blieb unentdeckt, im dritten Fall gab es auch bei diesem Gerät keine Verbindung zum Steuergerät.

### Fazit

Das eher ernüchternde Gesamtergebnis: Für eine „schnelle Motordiagnose zwischendurch“ sind alle Testgeräte ungeeignet. Nur wer ein ausgesprochener Technikfan ist, wird seinen Spaß an diesen Geräten, ihren Programmen und speziellen Tools haben. Wer sich durchbeißt, hat vielleicht sogar das ein oder andere Erfolgserlebnis.

### Autor:

Rainer Leckebusch